

*Rundschau*

ORGAN DES



# HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 22, Uhlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

13. Jahrgang

Oktober 1962

Nr. 10

## Einladung zur Monatsversammlung

am Dienstag, dem 30. Oktober 1962, 20 Uhr,

in der Hohenfelder Schäferhütte, Lübecker Straße

- Tagesordnung:
1. Mitteilungen des Vorstandes.
  2. Dr. Gisela Gerdas, Redaktionsmitglied der WELT, spricht zum Thema  
**Großstadtnöte - wie sie eine Zeitungsredaktion erfährt**
  3. Aussprache und gemütliches Beisammensein.

Liebe Freunde!

Mit diesem Vortrag werden Ihnen Einblicke in die Schicksale von Großstädtern vermittelt, die Sie alle interessieren werden. Sie werden vor allem viel Neues hören, das Ihnen durch die Mitarbeiterin einer großen Tageszeitung zugänglich gemacht werden dürfte. Der Vortrag wird sicher eine rege Aussprache auslösen. Bitte, erfreuen Sie uns und die Referentin durch einen guten Besuch.

DER VORSTAND

## KOMMUNALE RUNDSCHAU

### Bezirksversammlung Hamburg-Nord

Auf der ersten Sitzung nach den Ferien (13. 9.) gab Vorsitzender Raloff bekannt, daß als neuer Leiter des Ortsamtes Barmbek-Uhlenhorst (Dr. Redding ist bekanntlich zum Amt für Verfassungsschutz abgeordnet worden) Regierungsamtmann Gerhard Kosubek (zuletzt Leiter des Ortsamtes Lokstedt) bestellt worden ist.

Kosubek ist gebürtiger Berliner, erlernte das Bankfach und kam 1945 nach Hamburg, wo er in den hamburgischen Staatsdienst trat. Er besuchte die Verwaltungsschule und war dann in den Bezirksämtern Altona und Eimsbüttel tätig.

Heftige Debatten erbrachte noch einmal das Thema „Stavenhagenhaus“, jenes alte Herrenhaus in Groß-Borstel, das inzwischen seiner Bestimmung übergeben wurde und allen Bürgern dieses Stadtteils, allen Gruppen, Parteien und Verbänden zur Verfügung stehen soll. Teils war man mit der Namensgebung, teils mit der „Verwaltungsanordnung“ nicht einverstanden. Gegen 12 Stimmen wurde schließlich der Anordnung zugestimmt.

In der Angelegenheit Bootswerften am Goldbekkanal und Schaffung eines Grünzuges, zweifellos ein brennendes Problem für die betroffenen Bootswerften und Bootslagerbetriebe, wurde nach längerer Aussprache nochmals eine Ver tagging beschlossen und ein Sonderausschuß eingesetzt.

### Ortsausschuß Barmbek-Uhlenhorst

U-Bahnbau schreitet rüstig fort

„Besichtigung der U-Bahnbaustelle zwischen Wartenau und Wandsbek-Gartenstadt“ lautete der einzige Punkt der Tagesordnung für die 6. Sitzung des Ortsausschusses Barmbek-Uhlenhorst am 28. August.

Von der neuen Haltestelle Wandsbeker Markt, die eingehend besichtigt wurde, ging es bergauf, bergab durch Tunnel, planierte und unplanierte Sandstrecken bis zum Bahnhof Wandsbek-Gartenstadt, wo die neue Strecke in kühnem Bogen in die alte Linie einmündet. Am 25. Oktober soll die Strecke bis

Wandsbeker Markt in Betrieb genommen werden. Für Ende 1963 rechnet man mit der Fertigstellung bis Wandsbek-Gartenstadt.

\*

In der Sitzung am 19. September wurde von Bezirksamtsleiter Braasch der neue Ortsamtsleiter Kosubek (siehe oben) eingeführt.

Gerda Kohn, stellvertretende Vorsitzende des Ortsamtes, begrüßte den neuen Hausherrn in der Poppenhusenstraße.

Kosubek betonte in seiner Ansprache, daß es ihm bewußt sei, was es bedeute, dem einwohnermäßig stärksten Ortsamtsbereich (180 000 Mitbürger!) vorzustehen. Er werde sich bemühen, auch enge Verbindungen zu den örtlichen Vereinen und Organisationen zu pflegen.

Eingehend wurde dann das Mehrjahresprogramm der Jugendbehörde beraten.

### Rundfahrt durch den Bezirk Wandsbek

Sinn der Pressekonferenz der Baubehörde am 1. August war der, am Beispiel Wandsbek einmal die Versorgungseinrichtungen in neuen Wohngebieten zu demonstrieren.

Eine mehrstündige Rundfahrt führte durch Wandsbek-Nord, Farmsen, Berner Park, Rahlstedt nach Hohenhorst, alles Gebiete, in denen (außer Rahlstedt) neue Wohnsiedlungen in den letzten Jahren wie Pilze aus der Erde geschossen sind.

Erster Baudirektor Dr. Speckter gab während der Fahrt die näheren Erläuterungen, die beweisen sollten, daß man auch

## Achtung Fotowettbewerb!

Der Termin für die Einreichung der Fotos ist endgültig bis zum 15. November 1962 verlängert worden. Bitte, denken Sie daran: Es winken schöne Preise, u. a. eine 8-mm-Schmalfilm-Kamera. Weitere Einzelheiten brachte die September-Ausgabe der „Hohenfelder Rundschau“.

bei der Baubehörde sich nachdrücklich für die Anlage von Geschäftszentren einsetzt, um der Bevölkerung Einkaufswege zu ersparen. Diese Geschäftszentren werden möglichst verkehrsgünstig in der Nähe von S- und U-Bahn-Bahnhöfen angelegt. Damit wird die Möglichkeit geschaffen, daß Berufstätige ihre Besorgungen auf dem Wege vom Bahnhof in die Wohnung erledigen können. Auch versucht die Baubehörde, die Läden an Fußgängerpassagen oder an Plätzen ohne Fahrverkehr anzulegen.

In Hohenhorst, dem zum Teil noch im Aufbau begriffenen großen Wohngebiet, sind neben einem größeren Geschäftsgebiet weitere Ladenzentren vorgesehen. Auch an das Kleingewerbe hat man gedacht.

Wie aus einer vorgelegten Statistik zu ersehen ist, ist für 6000 Einwohner (das sind etwa 1800 Wohnungen, also 3,3 Personen pro Wohneinheit) eine Volksschuleinrichtung vorgesehen.

Auch Wochenmärkte, Kirchen, Banken, Post und Sparkassen gehören zu den Versorgungseinrichtungen und werden mit eingepplant.

Leiter der interessanten Rundfahrt war Bausenator Büch. ag

## Von den Bürger- und Heimatvereinen

### Neunzig Jahre Winterhuder Bürgerverein

Am 27. September 1872 wurde der Winterhuder Bürgerverein aus der Taufe gehoben. Grund genug, das 90jährige Bestehen in einer festlichen Veranstaltung im Winterhuder Fährhaus am 29. September gebührend zu feiern.

In einer ausgezeichneten Festschrift, die auch Begrüßungsworte der beiden Bürgermeister, des Bezirksamtsleiters Braasch und des Präses des ZA, Dr. Rolf Weise, enthält, schildert Paul Wolk sehr anschaulich die Geschichte des Vereins, die ja eng mit der Geschichte des Stadtteils Winterhude verbunden ist. Etliche Aufnahmen erinnern an gute und schlechte Tage in Winterhude.

Vereinsvorsitzende seit 1946, der Wiederaufnahme der Vereinsfähigkeit nach dem Kriege, waren Paul Wolk, Herbert Grossner und Ernst Ohl. Seit dem Jahre 1969 leitet Alfred Brockhagen, MdB, mit viel Initiative die Geschicke des Vereins.

An dem Festabend überbrachte Dr. Rolf Weise die Grüße des Zentralaussschusses. Oberbaurat Ramme sprach für das Bezirksamt Hamburg-Nord.

### Heimathaus in Nienstedten

Im Zusammenhang mit einem Schleswig-Holsteinischen Heimatfest in Nienstedten wurde dort am 29. September durch den Vorsitzenden des Bürger- und Heimatvereins Nienstedten e. V., Otto A. Schaumann, ein Heimathaus eingeweiht, das dem Verein als Heimatarchiv und zur Abhaltung von Sprechstunden und Veranstaltung von Ausstellungen dienen soll. Es soll, wie Otto Schaumann sagte, nicht ein Haus des Vereins, sondern das Haus aller Nienstedtener sein, ein Haus für die Heimat in den schönen Elbvororten. Das mehr als 150 Jahre alte strohgedeckte Gebäude paßt sich gut in die Landschaft ein und ist ein neues Schmuckstück in diesem Elbvorort.

Ortsamtsleiter Karl-Heinz Krahn (Blankenese) überbrachte die Grüße der Behörde und überreichte als weiteren Schmuck für das Heimathaus ein Bild aus dem Hirschpark.

Mit dem Schlußwort von Schaumann „Sei gegrüßt du altes Haus“ wurde das mitten im Herzen von Nienstedten liegende Haus seiner Bestimmung übergeben. ag

## Hamburgs Deiche sind gesichert

Der Deichbau im Süderelbegebiet macht große Fortschritte. Bis zum Winter wird das Gebiet der Alten Süderelbe nach menschlichem Ermessen sturmflutsicher sein.

Über den Stand der Deichbauarbeiten und die großen Umwälzungen im Deichgebiet wurde die Presse am 15. August in einer fast sechsstündigen Rundfahrt — unter Führung von Bausenator Müller-Link — unterrichtet.

Bisher wurden das Alte Land, Finkenwerder und Altenwerder durch Deiche von 28 km Länge geschützt, die aber — vor allem der 16 km lange Deich Cranz — Neuenfelde — Francop — Hohenwisch — Moorburg — nach der Flutkatastrophe so starke Beschädigungen aufwiesen, daß sie nicht in dem Umfang erhöht und verstärkt werden können, wie es der Hochwasserschutz nach den Erfahrungen dieser Sturmflut erfordert. Diese Deiche sollen künftig nur als zweite Deichlinie dienen.

Die neue erste Deichlinie dämmt nunmehr die Alte Süderelbe im Westen und Osten ab, verbindet die bereits hochgelegenen Spülfächen Ness, Finkenwerder, Sand, Blumensand, Korb-machersand und Ellerholz miteinander und erfaßt zwischen diesen Flächen Teile der ebenfalls schon auf alter Deichhöhe gelegenen Baugebiete von Finkenwerder und Altenwerder. Westlich der Alten Süderelbe verläuft die neue Deichlinie jetzt dicht am Elbufer und schließt oberhalb der Estemündung am alten dort liegenden Deich an. Diese Strecke hat eine Länge von nur 15 km und bringt damit eine Verkürzung von 13 km für die Deichverteidigung.

Damit ist aber auch die Alte Süderelbe zu einem Binnensee geworden mit einem konstanten Wasserstand von 0,60 m NN, in den das Hinterland über Schöpfwerke entwässert wird. Die Alte Süderelbe erhält zwei neue Siel.

Die neuen Deiche sollen eine Höhe von 6,70 m über NN erhalten und liegen damit um einen Meter über dem Wasserstand während der Sturmflut vom Februar 1932. Die Neubaubauabschnitte werden gleich auf diese Höhe gebracht, während die vorhandenen Deiche nach und nach aufgehöhrt werden.

Auf Grund der Erfahrungen aus der Flutkatastrophe hat man jetzt einen neuen Deichquerschnitt entwickelt, bei dem die Neigung auf der Innenseite wesentlich flacher verläuft (1:3). Hinter dem Wehrdeich selbst wird eine zweispurige befestigte Deichverteidigungsstraße mit einer sieben Meter breiten Fahrbahn angelegt.

Die Deichbauarbeiten im Gebiet Neuenfelde erfordern einen Betrag von rund 9 Mill. DM, davon werden 1,5 Mill. DM für ein neues Siel und ein neues Schöpfwerk in Neuenfelde benötigt. Durch eine Rohrleitung werden allein täglich 6000 Kubikmeter Sand für den Deich aus der Elbe gespült. Die Böschungen werden auf der Außenseite durch eine Asphaltbetonschicht und auf der Innenseite durch eine Kleiauflage mit Grasnarbe befestigt. Mit der Fertigstellung dieses Bauabschnitts wird, wie Erster Baudirektor Sill versicherte, noch in diesem Jahr unbedingt zu rechnen sein.

Die Abdämmung der Alten Süderelbe selbst ist zum wesentlichsten Teil bereits seit dem 15. April beendet.

Alle diese Arbeiten werden in engstem Einvernehmen zwischen Baubehörde und Strom- und Hafenausbau geplant und ausgeführt. Die Mitwirkung privater Ingenieurbüros hilft über den Mangel an technischem Personal der Behörden hinweg. Auch andere Bundesländer haben zehn Ingenieure zur Verfügung gestellt. Für die Bauarbeiten stehen eine Reihe ausländischer Arbeitskräfte zur Verfügung, darunter erstmalig auch 50 Türken.

Wie Prof. Sill weiter ausführte, soll das gesamte Gebiet der Hansestadt in fünf bis sechs Jahren nach den neuen Erkenntnissen gegen Hochwasser geschützt sein.

Während die jetzigen Eilmaßnahmen fast 50 Mill. DM verschlingen, wird Hamburg in den nächsten Jahren noch recht tief in den Beutel greifen müssen, um diesen Zustand der Sicherheit für die Hansestadt zu erreichen und damit das große Werk zu vollenden. So sind beispielsweise für den bis 1965 fertigzustellenden 23 km langen Deich um Wilhelmsburg herum 175 Mill. DM vorgesehen. Hiervon muß Hamburg 25 % übernehmen. 75 % zahlt der Bund. ag

## John Ebel

Klempnerei - sanitäre Installation - Bedachung  
elektrische Installation - Gemeinschaftsantennen

Ifflandstraße 22, Telefon 23 99 10

## VEREINIGTE KOHLENLÄGER

OHM & BARZ u. REHDING GEBR.



HAMBURG 22 - EKHOFSTRASSE 25/27 - TELEFON 23 96 12 und 23 90 49

Spezialität: Heizöl · Zentralheizungskoks

Wer Qualität sucht, kauft **Farben** und **Lacke**  
bei **Schlapkohl**, Drogerie am Lübschen Baum

# Billiges Geld für Instandsetzungen und Modernisierungen

In 3½ Jahren soll die Wohnungsnot in Hamburg beendet sein. Das sagen Sachverständige auf Grund neuester Untersuchungen des Statistischen Landesamtes voraus. Voraussetzung ist jedoch, daß die Fertigstellung von Neubauwohnungen in dem Maße fortschreitet, wie es im letzten Jahr der Fall war. Zur Zeit fehlen etwa 30 000 Wohnungen in Hamburg. Das könnte in weniger als zwei Jahren bewältigt werden. Aber man muß mit der Zuwanderung neuer Bürger Hamburgs, auch mit einem naturbedingten Abgang von Wohngebäuden, dazu mit einem Ansturm von etwa 10 000 jungen Ehepaaren jährlich rechnen, die das eigene Heim ersehnen. Schlägt man diese Faktoren den jetzt noch fehlenden Wohnungen hinzu, kann die Rechnung mit den 3½ Jahren schon stimmen. Prophezeiungen gerade auf diesem Gebiet sind zwar schon mehrfach fehlgeschlagen, aber jeder Notstand pflegt früher oder später doch einmal behoben zu werden. Man tut also gut, sich auf die neueste Lage einzustellen.

Vor allem sollten sich die Eigentümer von Alt-Wohngebäuden einmal Gedanken darüber machen und sich fragen: Wie komme ich dann mit meinen Wohnungen zurecht? Es gab zwischen den Kriegen eine Zeit, da die großen Altwohnungen nicht sehr gefragt waren und zum Teil leer standen. Dieser Tatsache ist bisher wenig Beachtung geschenkt worden. Denn neben den Hauptmietern sorgen schon die Untermieter dafür, daß Wohnraum nicht ungenutzt bleibt. Das kann sich schnell ändern, und mancher Eigner geht mit dem Gedanken um, große Wohnungen in kleinere aufzuteilen und instandzusetzen, damit sie auch weiterhin konkurrenzfähig bleiben.

Wir wissen alle, daß der Altwohnbesitz jahrelang nicht auf Rosen gebettet war und daß die Eigner manchenmal nicht wußten, wo sie neben dem Geld für die Deckung der laufenden Unkosten (Steuern usw.) die Mittel für die notwendigsten Reparaturen hernehmen sollten, von Verbesserungen ganz zu schweigen.

Manch einer hat nun schon von Sparkassen gehört, die Gelder für Instandsetzungen und Modernisierungen hergeben, aber noch nicht den Mut gefunden, sich mit dieser Möglichkeit näher zu befassen. Da das Thema immer häufiger angesprochen wird, haben wir uns mit einer dieser Kassen — der Hamburger Sparcasse von 1827 — in Verbindung gesetzt und um Information gebeten. Das Ergebnis dieser Anfrage war positiv. Man kann Hauseigentümern, die vor solch einer Entscheidung stehen, nur empfehlen, sich rechtzeitig beraten zu lassen. Die Zeit vergeht schnell, und eines Tages könnte die Gelegenheit versäumt sein.

Als Objekte günstiger Darlehen mit Zuschüssen der öffentlichen Hand kommen Wohngebäude in Frage, die vor dem 21. Juni 1948 (Währungsstichtag) bezugsfertig waren.

Es stehen zur Verfügung:

1. **Instandsetzungsdarlehen** nach den Richtlinien der Hamburgischen Wohnungsbaukasse; je Wohnhaus in der Regel DM 5.000,—, in Ausnahmefällen bis zu DM 15.000,—, 3½ % p. a. Zinszuschuß aus Landesmitteln auf den jeweiligen Darlehnsrest für 10 Jahre.
2. **Instandsetzungsdarlehen und Modernisierungsdarlehen**
  - a) für ein Einfamilienhaus . . . . . DM 6.000,—
  - b) für ein Zweifamilienhaus . . . . . DM 7.500,—
  - c) für ein Mehrfamilienhaus  
für jede Wohnung . . . . . DM 3.000,—  
höchstens . . . . . DM 30.000,—  
Laufzeit 5 Jahre, evtl. länger;  
3 % p. a. Zuschuß aus Bundesmitteln auf den Ursprungsbetrag für die Dauer von 5 Jahren. Die Eigentümer müssen natürliche Personen sein.
3. **Instandsetzungsdarlehen**, die nur vom Amt für Wohnungswesen nach den Richtlinien des Bundes gewährt werden; Laufzeit 15 oder 12 Jahre, nur für Antragsteller mit begrenztem Einkommen.

Das Kapitel Modernisierungen ist fast unerschöpflich. Aktuell ist die Frage des Einbaues von Etagen- oder Zentralheizungen (Kohle oder Öl). Zur Verbesserung der Altwohnungen trägt der Einbau von Bädern, Duschen, Wasch- und Spülbecken, WC erheblich bei. Bei Teilung von Großwohnungen kommen Wohnungsabschlüsse, Einrichtung von Kochräumen mit Abzugsmöglichkeiten für Dämpfe, weitere Schaffung von Keller- und Waschräumen in Frage, dazu Abstellmöglichkeiten (aber keine Garagen!).

Bei entsprechenden baulichen Verbesserungen können Mieterhöhungen von 14 % bzw. 6 % des Aufwandes vorgenommen werden; dazu kommen die steuerlichen Abschreibungen.

Es würde zu weit führen, die Modalitäten des Darlehensantrages, der Zinsen, der Zuschüsse, der Tilgung, der Fristen usw. hier im einzelnen aufzuführen. Die Haspa ist gerne bereit, Sie über alle Zweifelsfragen zu informieren. —er

- SPAREINLAGEN
- GIROEINLAGEN
- HYPOTHEKENDARLEHEN
- KREDITE
- AUSSENHANDEL
- WERTPAPIERE
- REISESCHECKS



IN ALLEN GELD-  
ANGELEGENHEITEN  
GUT BERATEN

---

HAMBURGER SPARCASSE VON 1827

## Kurz berichtet

### Neues Düker-Manöver

Als letztes Stück einer neuen Wasserversorgungsleitung — wir berichteten in Nr. 7-8/62 über die neue Hauptwasserleitung quer durch Hamburg — wurde am 20. August eine je 700 mm starke Rohrleitung vom Feenteich durch die Außenalster zur Anlegestelle Kleines Fährhaus gelegt. Die Hamburger Wasserwerke konnten auch diesmal aufatmen: die Versenkung des Doppeldükers, der eine Länge von 430 m hat, klappte wieder tadellos, eigentlich ohne jede Sensation!

In zwei bis drei Monaten soll nun das erste Trinkwasser durch die insgesamt 7,3 km lange Leitung von Rothenburgsort nach Eimsbüttel und Harvestehude strömen und damit den Wasserdruck um etwa 10 m verstärken und auch die Qualität des Wassers verbessern.

### Fürsorgesätze erhöht

Auf Vorschlag der Sozialbehörde hat der Senat die Fürsorgesätze ab 1. Juli erhöht. Gezahlt werden jetzt für den Haushaltsvorstand monatlich 115 DM (bisher 83 DM). Entsprechend wurden die Sätze für die Angehörigen erhöht. Daneben zahlt die Sozialbehörde auch die Miete nach gewissen Richtsätzen.

### Leckerbissen für Briefmarkenfrende

Am 1. Oktober wurde in der Staats- und Universitätsbibliothek (Moorweidenstraße) von dem Hausherrn, Direktor Prof. Tiemann, eine Sonderausstellung „Die Literatur der Briefmarke“ eröffnet, die bis zum 31. Oktober zu besichtigen ist. Nachdem jetzt gerade hundert Jahre vergangen sind, daß die ersten Briefmarken-Alben erschienen sind, bringt die Ausstellung 380 Fachzeitschriften der Welt, Fachbücher, die Kataloge der Welt und literarische Spezialarbeiten aus dem Gebiet der Philatelie. Besonderes Interesse werden zweifellos die ältesten Kataloge finden. Auch eine hübsche Sonder-Postkarte liegt bereit. Die Ausstellung ist montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

### Neuheiten für die Küche

In einer mehrtägigen Schau in Pflanzen und Blumen zeigte die Nilsjohan A.G., Skandinaviens größter Industriekonzern für Haus- und Küchengeräte, kürzlich eine Reihe von praktischen Neuheiten für die Küche. Besondere Bewunderung erregten auf einer Pressevorschau die dosenöffnende „Rote Klara“ und der Handmixer Cyklon II, ein Doppel-Schneeschlager mit zwei Geschwindigkeiten.

Der 1880 gegründete Konzern beschäftigt in drei Industriebetrieben über 1000 Menschen. Das Sortiment umfaßt mehr als 3000 verschiedene Artikel, die nur im Einzelhandel zu beziehen sind.

### Italien-Woche in Hamburg

Vom 18. bis 28. Oktober will sich Italien in Hamburg von seiner besten Seite zeigen. Eine großangelegte Schau in drei Hallen von Pflanzen und Blumen „Italien in Hamburg“ soll den Hamburgern einen umfassenden Überblick über die italienische Wirtschaft geben. Daneben laufen etliche kulturelle Veranstaltungen, entsprechende Schaufensterdekorationen des Hamburger Einzelhandels und ein Konzert einer hundertköpfigen Carabinieri-Kapelle aus Rom auf dem Rathausmarkt und anderen Stadtteilen. Der italienische Außenhandelsminister Prof. Luigi Preti wird eigens nach Hamburg kommen, um die Woche offiziell zu eröffnen.

Wie auf einer Pressekonferenz mitgeteilt wurde, handelt es sich um die größte ausländische Ausstellung, die jemals in Hamburg zu sehen war. Jeden Tag findet in den Hallen von

Pflanzen und Blumen die Verlosung einer Zwei-Personen-Reise nach Italien (zehn Tage) statt.

Auch auf dem großen Abschiedsfest am 27. Oktober, 20 Uhr im Patriotischen Gebäude, finden Verlosungen statt. Ferner werden dort als italienischer Gruß 10 000 Nelken aus San Remo verteilt.

Die Ausstellung ist täglich von 10–18 Uhr geöffnet. ag

## Die Jugendbehörde sucht Pflegestellen

Schon einmal haben wir in unserem Blatt (10/60) einen Appell der Jugendbehörde weitergegeben, es mögen sich weitere Hamburger Pflegeeltern melden, um Kinder aus den Heimen in die eigene Familie aufzunehmen. Auf der diesjährigen Tagung der „Vertrauenspersonen“ der Jugendbehörde am 3. und 4. Oktober, an der über hundert ehrenamtliche Mitarbeiter aus Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen teilnahmen, wiederholte die Jugendsenatorin Irma Keilhack vor der Presse den damaligen Appell ihrer Amtsvorgängerin. In Hamburg, so führte die Senatorin aus, wurde immer besonderer Wert darauf gelegt, Kinder, die nicht in der eigenen Familie aufwachsen und erzogen werden können, nicht für dauernd in Heimerziehung zu nehmen, sondern in Pflegefamilien unterzubringen. Da im hamburgischen Staatsgebiet selbst solche Pflegestellen nicht in ausreichender Zahl gefunden werden können, vermittelt die Jugendbehörde viele dieser Kinder und Jugendlichen in Pflegestellen außerhalb Hamburgs, vornehmlich in Niedersachsen und Schleswig-Holstein. So sind zur Zeit rund 600 Kinder und Jugendliche außerhalb des hamburgischen Staatsgebiets in Pflegefamilien untergebracht und werden nun laufend von den obengenannten Vertrauenspersonen und den Reiseinspektoren der Behörde betreut.

Der damalige Appell blieb nicht ungehört. Viele Pflegefamilien aus Hamburg hatten sich gemeldet. Und doch reicht die Zahl nicht aus, um den Heimaufenthalt selbst möglichst zu verkürzen. Gesucht werden jetzt besonders Pflegestellen für Zwei- bis Dreijährige, aber auch für Mädchen bis zu sechs und Jungen bis zu zehn Jahren.

Der Satz, den die Jugendbehörde an die Pflegeeltern zahlt, schwankt zwischen 50 und 95 DM im Monat.

Die Behörde hofft, daß auch der jetzige Appell wieder guten Erfolg zeigen wird.

Im Jahre 1963, so teilte ein Sprecher der Jugendbehörde mit, ist wieder eine Kinderschutzwoche vorgesehen, auf der u. a. das Thema „Jugendschutz und Fernsehen“ behandelt werden soll. ag

Ihre moderne  
Brille von

Alle Kassen

HAMBURG 22 - Wandsbeker Chaussee 11 - Tel. 25 20 74

OPTIKER  
**Vocke**

Eisenwaren

Werkzeuge

Beschläge

Haushaltwaren

Porzellan

Geschenkartikel

**FRIEDRICH ZYWIETZ**

Lübecker Straße 97 — Ruf 25 25 72

Das Fachgeschäft für Eisenwaren

**FRANZ SCHULDT**

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 22 - Schröderstraße 15 - Ruf 23 96 73

Seit 12. November 1891

**Hohenfelder  
Schäferhütte**

W. H. Otto Schmidt  
Hamburg 22, Lübeckerstraße 84  
Telefon 25 52 93

**Claus Lau**

**MÖBELTRANSPORTE**

Speziell Flügel- u. Pianotransport  
Verpackung • Spedition

Hamburg 22, Hohenfelderstraße 24  
25 19 95

**DAS GEPFLEGTE FILM - THEATER**

Lübecker Straße 116-124 • Telefon 26 19 20 ■ Anfangszeiten 15.30 - 18 - 20.30 Uhr

Das Filmprogramm bitten wir der Tagespresse zu entnehmen

**NORDLICHT**

## Niemand ist so wohl behütet wie „Desy“

In Bahrenfeld, auf dem Gelände des ehemaligen Flugplatzes, ist eine große Baustelle zu erblicken, die unter dem Namen Deutsches Elektronen-Synchrotron (abgekürzt DESY) jetzt Gestalt angenommen hat. Viele Mitbürger sprachen immer wieder von dem „Geheimnis um DESY“, ohne sich eine greifbare Vorstellung machen zu können.

Was hat es mit diesem Bauwerk für eine Bewandnis?

1957 begann man: Das Hochbauamt von der Hochschulabteilung wurde mit der Planung beauftragt, eine kernphysikalische Forschungsanlage für die Grundlagenforschung zu schaffen. So wurde als erste die Abteilung DESY gebildet und als Sofortmaßnahme die Vorbereitungsbauten als Arbeitsstätte des wissenschaftlichen und technischen Vorbereitungsstabes errichtet.

Am 29. August wurde den Hamburger Journalisten erneut Gelegenheit gegeben, dieses grandiose Werk unter der Führung von Bau-senator Müller-Link zu besichtigen. DESY, so sagte Professor

Seitz einleitend, ist keine junge Dame, sondern eine Sache von innerem Wert. Um diesen Gedanken weiter auszuspinnen: DESY ist kein scharf bewachtes Mädchen und gehört nicht in die Reihe der Romys, Gabys und Lillys. Sie ist ein technisches Großprodukt — mit einer allerdings ungewöhnlich anmutig klingenden Bezeichnung!

Eine ganze Reihe von namhaften Experten war aufgeboten, um zu versuchen, der Presse wenigstens ein ganz kleines Teilchen dieser Anlage verständlich zu machen.

Was wollen die Wissenschaftler mit DESY erforschen? Elektrisch geladene leichte Atomteilchen — die Elektronen — werden auf dem Gelände nach Millionen Umläufen nahezu auf Lichtgeschwindigkeit gebracht und auf ein vorbereitetes Ziel geschossen. Bei diesem Zusammenprall entsteht eine Strahlung, die Einzelheiten über die Materie verraten soll, die sich aus unvorstellbar kleinen Teilen, unendlich kleiner als ein Atom, zusammensetzt.

Begriffen?

So kommt es denn beim Bau dieser Elektronen-Rennbahn auch auf hundertstel Millimeter an. In einem Ringtunnel von 360 Meter Länge halten 48 je 20 Tonnen schwere Magneten die Elektronen auf der genauen Bahn. Die gigantischen Elektromagneten bestehen aus 600 000 Einzelblechen, von denen jedes bis auf ein fünfzigstel Millimeter genau geschnitten ist.

Hier werden die Elektronen, die den Ringtunnel in einer hun-



Blick in eine der Hallen von DESY

dertstel Sekunde 10 000 Mal durchlaufen, millimetergenau ihre Bahn einhalten. Fernsehgeräte überwachen den Umlauf. Wenn ein Elektron das Atom-Karussell in Höchstgeschwindigkeit verläßt, hat es eine Energie von 6 Milliarden Elektronenvolt erreicht.

Soviel über die Wissenschaft des geheimnisvollen DESY, das also, wie immer wieder betont wurde, eine reine Forschungsstätte und nichts anderes ist, aber auch keine Gefahr darstellt. Wobei zu bemerken ist, daß die benachbarten Bahrenfelder dem neuen Werk gegenüber immer noch mit Mißtrauen begegnen. Man könnte ja nicht wissen??? Nein: — siehe oben — niemand ist so wohlbehütet wie DESY! Es ist übrigens das zur Zeit größte Werk dieser Art in Europa. In der Sowjet-Union ist ein gleiches Werk im Bau.

Professor Stäbelin, der sich unendliche Mühe gab, den Laien die physikalische Wirkungsweise des Synchrotrons zu erklären, meinte den Besuchern gegenüber: Sie müssen sich das Ganze als riesiges Mikroskop vorstellen. Nun, man versuchte . . .

Und die finanzielle Seite: Bund und Länder beteiligen sich an den Kosten. Für die Baumaßnahmen sind bis jetzt mehr als 20 Mill. DM verausgabt. 145 000 cbm Erdreich wurden bewegt, 16 000 t Stahl und 22 000 cbm Beton wurden verarbeitet.

Im Herbst 1983 soll DESY betriebsbereit sein. Es wird dann den Physikern von allen deutschen Universitäten für Forschungszwecke zur Verfügung stehen. ag

# VEREINSBANK IN HAMBURG

*Gegründet 1856*

## ÄLTESTE HAMBURGER GIROBANK

ZENTRALE: HAMBURG 11, ALTER WALL 20-30, TELEFON 361 061

35 FILIALEN UND ZWEIGSTELLEN IN GROSS-HAMBURG, CUXHAVEN UND KIEL

## Gasherde-Umtauschaktion

Nachdem die Einführung des vollgesicherten Gasherdes von der Hamburger Bevölkerung lebhaft begrüßt worden ist, wollen die HGW gemeinsam mit der „Gasgemeinschaft“ eine Sonderaktion anlaufen lassen, bei der das alte Gasgerät in Zahlung genommen wird.

Durch die in der Gasgemeinschaft zusammengeschlossenen Installateure und Fachgeschäfte werden ab sofort beim Kauf eines neuen, vollgesicherten Gasherdes bis zu 30 DM für den alten Gaskocher oder bis zu 40 DM für den alten Gasherde vergütet. Beim Kauf eines vollgesicherten Gaskochers beträgt die Vergütung bis zu 20 DM für den alten Kocher.

Bei den Mitgliedern der Gasgemeinschaft (erkennbar an dem ovalen blau-rot-weißen Emailleschild) und in den Ausstellungsräumen der HGW stehen versierte Fachkräfte zur Vorführung der Geräte bereit. Der Käufer hat die Wahl zwischen einer großen Zahl von vollgesicherten Herden verschiedener Fabri-

kate und Ausführungen. Alle, vom einfachsten bis zum Luxusherd, sind geprüft und in der Praxis erprobt.

Die Hamburger Gaswerke weisen darauf hin, daß ab 1. Januar dieses Jahres nur noch vollgesicherte Gasherde gebaut werden, d. h. Herde, bei denen die Gaszufuhr automatisch gesperrt wird, falls die Flammen unbemerkt verlöschen sollten oder das austretende Gas versehentlich nicht gezündet wird.

Man hofft, daß die jetzt anlaufende Sonderaktion wesentlich dazu beitragen wird, die überalterten Geräte durch moderne vollgesicherte zu ersetzen. Auch die Finanzierungsmöglichkeiten sind für vollgesicherte Gasherde und Gaskocher besonders günstig. Schon für eine monatliche Rate von 9,50 DM kann man einen vollgesicherten Herd mit Abdeckblech erwerben.

(Pressedienst der Hamburger Gaswerke)



# GAS

**Jetzt günstige Gelegenheit  
zum Kauf eines modernen,  
vollgesicherten Gasherdes. Ihr  
altes Gerät wird in Zahlung  
genommen.  
Auskunft durch Installateure,  
Fachhandel und Gaswerke**

## Der Redakteur

### Sachen gibt's, die gibt's gar nicht!

Die nachfolgenden launigen Betrachtungen über die Leiden und Freuden eines Redakteurs entnehmen wir der Zeitschrift für Redakteure und Pressemitarbeiter „Die Redaktion“ (Hameln).

Die Schriftleitung

Wenn ein Verleger den kühnen Gedanken faßt, etwas zu verlegen, engagiert er auch einen Redakteur. Je mehr verlegt wird, um so eifriger ist der Schreiber. Nicht etwa, um die verlegten Dinge in das rechte Licht zu rücken, sondern um die Verlegenheit komplett zu machen. Mit Schere, Leim und Phantasie geht der Redakteur mit sich und seinem „Werk“ zu Rate. Und nun wird geschrieben in einem fort, ein großer Artikel von Mode und Sport, vom Feuilleton ein ganz kleiner, denn das liest ja doch meist keiner — von der großen Politik und der neuen Börsenkritik. Es wird eben alles gebracht, was dem Leser der Spalten Vergnügen macht. Je jünger ein Redakteur ist, um so größer ist sein Bestreben, durch eine gute Arbeit zu begeistern. Hiervon profitieren wiederum die Mitarbeiter des technischen Betriebes, die ihrerseits dem Jungredakteur eine ewige Jugend wünschen. Denn — je älter der Redakteur mit seinem Geist und seiner Tätigkeit wird, desto einfacher macht er's sich — und schwerer den andern. Das beginnt mit der Handschrift. Hat ein Journalist sehr viel mit der Kunst gemein, dann gehört bald ebensoviel Kunst dazu, sein geschriebenes „Werk“ zu enträtseln. Der politische Redakteur, der durch das dauernde Hin und Her von links nach rechts merklich durchzittert wird, gibt sich stets große Mühe, dieses Zittern in seiner Handschrift zu dokumentieren. Rasch wird jemand an die Schreibmaschine beordert, um auf allerlei Papierreste (man nehme nur keine genormten Bogen!) die ent-

standenen Geistesplitter zu übertragen. Die kleine Sekretärin bemüht sich nun, in dem Wust der Manuskripte Ordnung zu schaffen. Das meiste kann sie sowieso nicht lesen, darum bemühen sich nun beide — Redakteur und Sekretärin — der Lage Herr zu werden. Das so Fabrizierte kann aus Zeitgründen natürlich nicht redigiert werden, das besorgen schon Setzer und Korrektor, die stets zuviel Zeit haben. Auch der Spiegel wird natürlich dort festgelegt — ein Metteur kann mit der Meßschnur doch viel schneller rechnen —, die Hauptsache ist, daß der Spiegel stimmt, er steht bombenfest, bis auf den kleinen Überrest. Der ist mitunter doch sehr groß. — Wie kommt das bloß? Was wäre so ein Redakteur mit dem Kiel in der Hand ohne seinen, das Ganze meist zu sehr überschauenden Verleger und den ihm zur Seite gestellten, das Cicero als Maß aller Dinge betrachtenden Metteur, den ewig an seiner Linotype herumbastelnden Maschinensetzer, ohne die in endlosen Spalten unkrautjähtenden Korrektoren, Fahrbefehle heranschleppenden Sekretärinnen und die langweiligen Spalten mit raumgreifenden Klischees letzte Würze gebenden Fotografen? Ein armer Kerl wäre er und lediglich nur dazu geeignet, überall dort Unordnung zu schaffen, wo andere mit Liebe, Fleiß und jahrelangem Bemühen Ordnung schufen. Nur eins muß man den Redakteuren lassen: sie sind überall zu Hause, an den niedrigsten Bierstresen wie in den höchsten Amtsstuben. Verzeihen wir ihnen also, wenn sie hin und wieder die Begriffe, das heißt, den Ton und die Umgangsformen, verwechseln, hier ein wenig zuviel Pfeffer und dort zuwenig Salz in ihre Geistes-Suppe schütten. Sie sind im Grunde genommen Menschen wie du und ich, aber leider immer so in Eile, daß sie gar keine Zeit haben, ihr Menschsein zu zeigen.

Klaus Zimmermann

## Neue Bücher

### Schriftenreihe der IGA

Unter dem Titel „Die Befreiung des Kindes“, kleine Kulturgeschichte des Spiels und des Kinderspielplatzes (Verfasser: Gerhard Aick) ist im Hans Christians-Verlag Hamburg kürzlich Band 1 einer interessanten Schriftenreihe erschienen, die die Internationale Gartenbau-Ausstellung Hamburg 1933 in sechs Bändchen herausgeben will. Mit den einzelnen Bändchen will die IGA dokumentieren, auf welchen geistigen Grundlagen eine sorgfältig geplante Gartenbauausstellung ruht.

Das Buch von Aich enthält eine Fülle von Material über Kinderspielplätze. Der durch seine Jugendbücher und vielgelesenen Sagenbearbeitungen bekanntgewordene Autor greift fünf Jahrhunderte zurück und erinnert daran, wie das Kind im Mittelalter „gedrillt“ wurde, als es galt, den Knaben auf der Ritterburg zum Pagen zu erziehen. Namen wie Jean Jacques Rousseau, August Hermann Francke, Friedrich Fröbel, Pestalozzi, Alfred Lichtwark und viele andere werden in das Gedächtnis zurückgerufen.

Zurück zur IGA: Auch hier entsteht in den kleinen Wallanlagen einer der größten und modernsten Kinderspielplätze Deutschlands. Er soll der Jugend, die die IGA besucht, die Möglichkeit geben, sich in einer Art auszutoben, wie sie sonst nirgends in Hamburg geboten wird.

Dies mit vielen historischen Betrachtungen zu erläutern, ist der Sinn des mit etlichen Abbildungen versehenen 80 Seiten starken Bändchens.

In Bd. 2 wird sich Karl-Heinz Rücke, der Kommunalpolitiker der „Welt“, zum Thema „Gartenbau und Städteplanung“ äußern.

Band 1 kostet in Ganzleinen 8 DM.

„Blankenese“, ein Bilderbuch mit ausführlicher Beschreibung der Geschichte von Blankenese. 4. Auflage 1932, Text: Dr. Johannes Sass. 8 Seiten vierfarbige Bilder, 48 Seiten schwarz-weiße Bilder, 24 Seiten Text. Mit vierfarbigem und lackiertem festen Einband DM 9,50. Krögers Buch- und Verlagsdruckerei, Hamburg-Blankenese.

Im Jahre 1950 brachte Krögers Verlagsanstalt die erste, noch sehr bescheidene Ausgabe eines Blankenese-Buches heraus. Dr. Walter Teich zeichnete damals verantwortlich für die Zusammenstellung. Jetzt ist bereits die 4. Auflage erschienen. Es ist ein herrlicher Bildband geworden, den Dr. Sass, den meisten Bürgervereinen in Hamburg durch seine Vorträge über Hamburger Typen und seine vielfachen Veröffentlichungen gut bekannt, jetzt zusammengestellt hat.

Reizend weiß der Verfasser über die Geschichte von Blankenese zu plaudern, dieses alte Fischer- und Schifferdorf, das die Seefahrer immer wieder grüßen, wenn sie von Cuxhaven aus die Elbe heraufkommen und sich der Hansestadt nähern. Eine Zeittafel zur Geschichte Blankeneses führt zurück auf das Jahr 1050, als auf dem Sülberg eine Burg erbaut wurde, und endet mit der Eröffnung des Sommerbades Marienhöhe im Jahre 1962.

In den Bildern erleben wir Blankenese zu allen Jahreszeiten. Herbststürme, Blankenese im Schneefeld, Gewitterstimmung — alles ist eindrucksvoll in schwarz-weiß und farbig im Bild eingefangen.

Auch die Verwüstungen durch die große Flut am 17. Februar 1962 werden in zwei Bildern gezeigt.

Es ist ein Buch für die Hamburger — aber auch für Freunde im Ausland, die einmal in Blankenese weilten. Man sollte es mit sehr viel Muße betrachten...

„Ewirb Dich mit Erfolg“, ein Ratgeber von Ingenieur Kurt Hellmich, 4. Auflage 1962, 90 Seiten brosch. DM 4,60. (Hellmich-Verlag, Düsseldorf, Po-Konto Essen 67 353.)

Mindestens jeder zweite männliche Arbeitnehmer in der gewerblichen Wirtschaft wechselt heute seinen Beruf ein oder mehrere Male. Besonders jüngere Menschen werden sich immer wieder um eine bessere Position bemühen. Der Weg zum rechten Arbeitsplatz führt in den meisten Fällen über die schriftliche Bewerbung. Über diese stracheln aber viele junge Menschen. Sechzig Prozent aller Bewerbungsschreiben werden meistens beiseitegelegt, wie die Personalleiter einiger Großbetriebe selbst bestätigen.

Wie man sich nun mit Erfolg bewirbt, versucht die kleine Schrift an fünfundzwanzig wirklichkeitsnahen Beispielen zu erläutern. In einem Anhang werden auch die neuesten Bestimmungen über Arbeitsvermittlung, Berufsberatung und Arbeitslosenversicherung behandelt.

ag

## Persönliche Nachrichten

### Unsere Geburtstagskinder im Oktober

Unsere besonderen Glückwünsche gelten

Pastor Gerhard Schade zum 65. am 2. 10.

3. 10. Dr. Harald Lehmann	13. 10. Alfred Schrader
8. 10. Emmy Rühle	22. 10. Eduard Hein
10. 10. Heinz Soppa	22. 10. Max Lamp
15. 10. Walter Wernicke	23. 10. Dr. Ludwig Marr
16. 10. Dr. Inge Müller-Matthaei	25. 10. Erwin Loose
	25. 10. Max Rexelius
17. 10. Johannes Schüll	27. 10. Dr. Wilh. Flügel
17. 10. Leonore Steuber	29. 10. Dr. Smolibocki

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

Der Vorstand

\*

Am 6. 8. 1962 verstarb unser Mitglied Wilhelm Hass im 98. Lebensjahr.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

Der Vorstand

### Hinweis

Ende November findet wieder unser traditionelles **Eisbeinessen** statt. Ferner hören Sie auf der November-Versammlung einen interessanten **Vortrag** über Jugendkriminalität. Näheres bringt die Novemberausgabe unseres Blattes.

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V. Schriftleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Postfach. — 47 68 44 —. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Elisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Bandagen, Gummistrümpfe  
orthopäd. Schuheinlagen  
Artikel zur Krankenpflege  
medizin. Gummiwaren  
**AD. HOYER**  
Neubertstr. 51, Hohenfelde  
Lieferant aller Krankenkassen

## Marien-Apotheke

E. SCHILLING  
HAMBURG 22  
Lübecker Straße 74  
Fernruf 26 70 11



# ERNST MÖLLER

## VOLKSWAGEN



Langfristige Finanzierung  
Günstige Inzahlungnahme

Verkauf  
Reparaturwerk  
Kundendienst

**Kuhmühle 4**  
Fernruf 22 65 65

# FOTO-HELMS **K u h m ü h l e 3** Telefon 22 66 31

Wir haben außer einem umfangreichen Lager an modernen Kameras, Filmapparaten und Projektoren ständig sehr günstige Gelegenheiten für Sie bereit, z. B.:

<b>Kodak Retina IIa</b>	mit Xenon 1:2/50 mm, gekuppelter Entfernungsmesser <b>Wenig gebraucht</b>	DM 180,-
<b>Metz Einstab-Blitzgerät</b>	Typ 103 mit NC Akku <b>besonders günstig!</b>	DM 75,-
<b>Bauer T 10 S</b>	8 mm Projektor mit elektrischer Vernehmungsmöglichkeit mit Haube	DM 300,-
<b>Leitz Prado 250</b>	Kleinbildprojektor mit Lampe und Koffer	DM 160,-

Gerne führen wir Ihnen die Apparate vor und beraten Sie bei der Auswahl.

Sie erhalten auf alle Gelegenheiten Garantie, Zwischenverkauf vorbehalten.



## Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 22 EKHOFFSTRASSE 37  
Telefon 23 90 03



## himmelHEBER

Reprografische Werkstätten

Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke  
Technische Reproduktionen - Großfotos

jetzt

Hamburg 22, Ifflandstr. 81-83  
Ruf 23 12 21

1860 100 JAHRE 1960  
im Dienste des Bestattungswesens

## ERTEL

St. Anschar Beerdigungsinstitut

Hamburg 1, Alstertor 20, Ecke Ballindamm

Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 23 93 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag  
Sonn- und Festtags geöffnet

## Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

Berücksichtigen Sie

bitte bei Ihrem Einkauf unsere Inserenten

Seibstbedienung  
Feinkost, Kolonialwaren

## Hermann Bruns

Hamburg 22, Güntherstr. 6  
Telefon 22 50 90

Schneewittchen

Bäckerei · Konditorei

Hans Nagel, Lübecker Straße 29, Ruf 25 48 20

Umarbeitung - Reparaturen  
Trauringe - Ringe - Uhren  
Schmuckstücke - Bestecke

## HANS ABEL

Goldschmiedemeister

Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr.  
Fernsprecher 25 57 61

## Clasen

„St. Anschar“  
Bestattungsinstitut

seit 1858 in Eilbek

Hamburg 22, Wandsbeker Chaussee 47  
Tel. 26 25 44/45 26 51 51, Ecke Richardstraße

## Hans Iska-Holtz jun.

Grundstücksmakler

Grundstücksverwaltungen

Hamburg 36 - Hohe Bleichen 22



34 88 81